

WORBER PROPOST

Information für die Gemeinde Worb

14/2009, 25. November 2009

Worber Gemeinderat

Gegen SVP-Anti-Minarett-Plakate

Der Worber Gemeinderat hat den Aushang der umstrittenen SVP-Plakate für die Volksinitiative «Stopp dem Minarettbau» auf den gemeindeeigenen Plakatständern untersagt.

In einem Mail vom 10. November orientierte die Polizeiabteilung Worb den SVP-Präsidenten Martin Wälti darüber, dass der Gemeinderat bereits am 19. Oktober entschieden hat, die gemeindeeigenen Plakatständer für den Aushang der umstrittenen Plakate nicht zur Verfügung zu stellen. «Wir sind der Meinung, dass die Plakate rassistisch und diffamierend sind und es wird impliziert, dass die gesamte muslimische Bevölkerung Terroristen sind», erklärt Gemeinderpräsident Niklaus Gfeller den Beschluss. «Wir bedauern es, dass die Rassismuskommission keinen klaren Entscheid getroffen und die Entscheidung an die Städte und Gemeinden delegiert hat. Da es sich um eine Weisung handelt, haben wir das nicht kommuniziert», sagt Gfeller weiter. Martin Wälti von der SVP Worb spricht Klartext: «Die Rassismuskommission und der Berner Regierungsrat haben den Inhalt der Plakate als strafrechtlich nicht relevant eingestuft. Wir sind erstaunt darüber, dass der Gemeinderat nun mit Berufung auf das Worber Reklamereglement ein Verbot erlässt. Das wirkt erziehend und die demokratische Meinungsfreiheit wird mit Füßen getreten.»

Wie beurteilt ein erfahrener Werbe-profi das Aushangverbot in Worb? Dazu Lahor Jakrlin, Gründer und kreativer Kopf von Fruitcake, einer der führenden bernischen Werbe-agenturen mit Geschäftssitz in Worb: «Einige Kantone und Gemeinden verbieten den Aushang, die meisten erlauben ihn. Daraus folgt ein hoher behördlicher Ermessensspielraum, was wiederum vom persönlichen



Nach dem Gemeinderats-Nein:
Wilde Plakatierung in Worb

Geschmack und der politischen Ausrichtung der betreffenden Beamten abhängig ist – also Willkür, juristisch und moralisch unsauber. Zum Stil des Plakats: Es folgt der Plakatkunst der 1930er-Jahre von John Heartfield (Kämpfer gegen Nazionalsozialismus und Totalitarismus). Es dramatisiert äusserst zugespitzt und bedient sich kraftvoller Symbole. Es zeigt ein Bild des Islam, wie es die Initianten wahrnehmen. Der Sinn einer Volksabstimmung ist es ja zu zeigen, ob eine Mehrheit diese Wahrnehmung teilt. Insofern ist das Verbot des Plakats der Anti-Minarettinitiative eine Zensur und Abstimmungshilfe für die Initiativgegner – ein klassisches Foul gegen die freie Meinungsäusserung».

MICHAEL WABER